



Deutsch-Türkische
Industrie- und Handelskammer
Alman-Türk
Ticaret ve Sanayi Odası

PRESSEMITTEILUNG

Istanbul, 08.11.2023

Trotz bestehender Risiken: Die deutschen Unternehmen schätzen den Standort Türkei

Top-Bewertung der geschäftlichen Lage, aber Fachkräfte werden zunehmend gesucht

Die Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer (AHK Türkei) präsentiert die Türkei-Ergebnisse der globalen Umfrage „World Business Outlook (WBO)“ aus dem Herbst 2023. Die globale WBO-Umfrage erfasst Rückmeldungen von 3.623 deutschen Unternehmen im Ausland in insgesamt 62 teilnehmenden Ländern und wird halbjährig durchgeführt. An der Herbstumfrage nahmen 113 von 364 Mitgliedsunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in der Türkei teil. Die lokale WBO-Umfrage spiegelt die Einschätzungen von deutschen Unternehmen in der Türkei wider.

Die deutschen Unternehmen bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage sehr positiv. 67% der Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in der Türkei geben aktuell eine positive Geschäftslage an. Nur 2 Prozent der Unternehmen schätzen ihre geschäftliche Lage als schlecht ein. Im weltweiten Vergleich liegt die Türkei mit dieser Lagebeurteilung auf dem ersten Platz von 62 Ländern (zusammen mit Saudi-Arabien). Die positive Beurteilung der Geschäftslage beruht vor allem auf der starken Exportorientierung der deutschen Unternehmen. Zudem profitieren die deutschen Unternehmen von ihrer langjährigen Präsenz in der Türkei.

Die Geschäftserwartungen für die nächsten 12 Monate verzeichnen eine positive Entwicklung gegenüber dem Frühjahr 2023. 46 Prozent der Unternehmen gehen von einer besseren Geschäftsentwicklung aus, nur 11 Prozent von einer schlechteren. Der Saldo aus Besser- und Schlechter-Antworten hat sich im Herbst 2023 gegenüber dem Frühjahr 2023 mehr als verdoppelt. Er ist von 15 auf 35 Saldopunkte gestiegen. Im Vorjahresvergleich (Herbst 2022) weist der Saldowert sogar eine Steigerung von +38 Saldopunkten auf. Der Saldo liegt mit 35 erstmalig in einer WBO-Umfrage über dem globalen Durchschnitt (Saldo: 33).

Die positive Lagebeurteilung und die optimistischeren Geschäftserwartungen geben jedoch den betrieblichen Investitionsplänen keinen neuen Schwung. Bei den Investitionen zeichnet sich ein stabiler Trend ab, ohne signifikante Veränderungen zum Frühjahr 2023. Die Unternehmen scheinen noch abzuwarten, wie sich die Konjunktur und der wirtschaftspolitische Kurs weiterentwickelt.

Die Beschäftigungspläne der deutschen Unternehmen zeigen hingegen eine deutlich Aufwärtstendenz. Die positive Lagebeurteilung und die verbesserten Geschäftserwartungen führen demnach dazu, dass mehr Unternehmen zusätzliches Personal einstellen wollen. 51 Prozent der Unternehmen planen mit mehr Beschäftigten, nur 6 Prozent mit weniger. Der Saldo von 45 liegt deutlich über dem globalen Durchschnitt (Saldo: 23). Der Rekordsaldo vom Herbst 2021 mit 47 wird nur knapp verfehlt. Es ist jedoch zu erwarten, dass die Unternehmen nicht alle Stellen besetzen können. 43 Prozent der Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein betriebliches Risiko – der höchste Wert, der bisher für die Türkei in der WBO-Umfrage ausgewiesen wurde. Im Frühjahr 2023 lag dieser Wert noch bei 34 Prozent.

Wechselkurs, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, Finanzierung und steigende Arbeitskosten werden weiterhin als Risikofaktoren für die betriebliche Entwicklung in den kommenden 12 Monaten gesehen. Der anhaltende Wertverlust der Türkischen Lira sorgt stetig für Bedenken bei den Unternehmen. Der Wechselkurs ist weiterhin mit einem Ergebnis von 71% der größte Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung aus Sicht der deutschen Unternehmen (Frühjahr 2023: 75%). Global sehen nur 32 Prozent der deutschen Unternehmen im Ausland den Wechselkurs als Risikofaktor für ihre wirtschaftliche Entwicklung im Gastland an.

Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden von der Mehrheit der Unternehmen seit Jahren als ein bedeutender Risikofaktor betrachtet. In der Türkei spielen sie mit einem Ergebnis von 55% aus Unternehmenssicht eine wichtige Rolle, haben jedoch im Vergleich zum Frühjahr 2023 etwas an Bedeutung verloren (60%). Mit jeweils 48% bilden die Faktoren Arbeitskosten und Finanzierung die drittgrößten Risikofaktoren für die Unternehmen und verdeutlichen, dass die Finanzierungsprobleme sich verschärfen und die Arbeitskosten die Unternehmensbilanzen weiter belasten. Beide Ergebnisse weisen im Vergleich zum Frühjahr 2023 eine Steigerung um 7% auf.

Dr. Thilo Pahl, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der AHK Türkei und Delegierter der Deutschen Wirtschaft in der Türkei erklärte: „Die deutschen Unternehmen schätzen das große wirtschaftliche Potenzial der Türkei. Das zeigt der Platz 1 im globalen Länderranking der aktuellen Lagebeurteilung durch die deutschen Unternehmen in der Türkei. Ansatzpunkte für mehr betriebliche Investitionen – insbesondere von Unternehmen, die bisher noch nicht in der Türkei aktiv sind – wären die Risikofaktoren Wechselkurs und Wirtschaftspolitik“.

Dr. Philipp Ulbrich, CFO Enerjisa Enerji äußerte: „Ich bin stolz darauf, ein Unternehmen zu vertreten, das ein lebendiges Beispiel für die langjährige und erfolgreiche deutsch-türkische Zusammenarbeit ist: Enerjisa Enerji mit seinen beiden Hauptaktionären Sabancı und E.ON. Daraus ergibt sich für uns eine klare Verantwortung den wirtschaftlichen Wohlstands in beiden Ländern weiterhin nachhaltig zu fördern. Blickt man in die Zukunft, können Fortschritte nur durch die zuverlässige und nachhaltige Umsetzung der begonnenen Aktionspläne erzielt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass wir die seit Juni 2023 herrschende Finanzpolitik explizit unterstützen und deren Fortsetzung erwarten. Darüber hinaus sind für infrastrukturintensive Unternehmen wie unseres ein stabiles regulatorisches Rahmenwerk und ein ungehinderter Zugang zu Fremdfinanzierungen von größter Wichtigkeit.“

Über die AHK Türkei

Die deutschen Auslandshandelskammern (AHK) sind gegenwärtig an 150 Standorten in 93 Ländern vertreten und bieten ihre Erfahrungen, Beziehungen und Dienstleistungen sowohl deutschen Firmen als auch den einheimischen Firmen an ihrem jeweiligen Standort an. Die in Deutschland ansässigen IHKs (Industrie und Handelskammern) und ihre Auslandsorganisationen (AHKs) unterstützen die ausländischen Wirtschaftsaktivitäten deutscher Unternehmen und fördern die Weiterentwicklung ihrer Auslandsbeziehungen. Dachorganisation der IHKs ist die DIHK, welche zugleich das Netzwerk der AHKs koordiniert und beaufsichtigt.

Die Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer (AHK Türkei) wurde im Jahr 1994 auf Initiative von DIHK und TOBB (Verband der türkischen Kammern und Börsen) mit Kabinettsbeschluss 94/5592 in Istanbul gegründet. Die AHK Türkei hat in der Zwischenzeit je eine Niederlassung in Izmir und Ankara eröffnet, um ihren Mitgliedern im ganzen Land damit räumlich näher zu sein und sie besser



Deutsch-Türkische
Industrie- und Handelskammer
Alman-Türk
Ticaret ve Sanayi Odası

unterstützen zu können. Mit über 1.100 Mitgliedern ist die AHK Türkei die mitgliederstärkste bilaterale Kammer der Türkei.

Seit ihrer Gründung leistet die AHK Türkei einen bedeutsamen Beitrag zur Förderung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und ist zur ersten Adresse für die wirtschaftlichen Aktivitäten zwischen beiden Ländern geworden.

Auf diese Weise ermöglicht die Kammer die Etablierung erfolgreicher und nachhaltiger Beziehungen und den wirksamen Informationsaustausch zwischen staatlichen Einrichtungen beider Länder, deutschen und türkischen Berufs- und Unternehmensverbänden wie auch unter Kammermitgliedern. Die Kammer nutzt dabei ihre auf der Grundlage umfassender Erfahrungen etablierten Netzwerke, zum Vorteil ihrer Mitglieder. Darüber hinaus bietet die AHK Türkei Wirtschaftsrunden, branchenspezifische Arbeitsgruppen und Workshops an, die der Behandlung aktueller Themen dienen, die für ihre Mitglieder wichtig sind.

Ansprechpartner:

Ebru Acar Yekta

0090538 047 03 19

ebru.acaryekta@dtr-ihk.de

Hartwig Kühn

0090 546 577 92 59

hartwig.kuehn@dtr-ihk.de